

ZA-Archiv Nummer 1957

Bundestagswahl 1987 (Nachwahluntersuchung)

87024

Feldbericht

Frühjahrsumfrage 1987

erarbeitet für: Konrad Adenauer-Stiftung e.V.
Rathausallee 12

5205 Sankt Augustin

von: MARPLAN
Forschungsgesellschaft mbH
Marktplatz 9

Projekt-Nr. 47 003
April 1987
Dr. Dw/me/Feld003

6050 Offenbach am Main

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Seite

1. Vorbemerkungen	1
2. Stichprobe	2
3. Interviewer und Feldergebnis	3
4. Verteilung der Ausfälle	4 - 6
5. Interviewerkontrolle	7
6. Coden und Bereinigung	8
7. Gewichtung	9

1. VORBEMERKUNGEN

Die MARPLAN Forschungsgesellschaft mbH, Offenbach, befragte für die Konrad Adenauer-Stiftung, St. Augustin, einen repräsentativen Querschnitt von Wahlberechtigten nach verschiedenen sozialwissenschaftlich relevanten Themenbereichen. Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit zu erreichen und Trends aufzeigen zu können, wurden die Fragestellungen weitgehend aus den Vorgängerstudien übernommen. Der aktuelle Fragebogen wurde vor dem Druck insbesondere hinsichtlich Filterführung und Verständlichkeit einem Pretest unterzogen. Im folgenden soll die methodische Vorgehensweise im einzelnen geschildert werden.

2. STICHPROBE

Die Stichprobe ist anhand des ADM-Stichprobensystem erstellt worden und basiert auf 502 Sample-Points, die aus 2,5 Stichprobennetzen zusammengestellt wurden. Die Verteilung der Sample-Points repräsentiert die Ortsgrößenstruktur und Länderverteilung in der Bundesrepublik Deutschland. Je Sample-Point wurden etwa 6 Adressen nach der Random-Route-Methode kontaktiert. Die Bruttostichprobe umfaßt 2.823 Adressen. Die Auswahl der Zielperson je Haushalt erfolgte per Zufall nach dem Schwedenschlüssel-System.

3. INTERVIEWER UND FELDERGEBNIS

Insgesamt 325 Interviewer führten in der Zeit vom 20. Februar bis 14. März 1987 2.027 Befragungen durch. Dies entspricht einer (Brutto) Stichprobenausschöpfung von 71,8 %.

4. VERTEILUNG DER AUSFÄLLE

In der folgenden Tabelle sind die Ausfallgründe differenziert aufgeführt und getrennt nach qualitätsneutralen und systematischen Ausfällen. Sieht man von den qualitätsneutralen Ausfällen ab, betrug die Ausschöpfung 72,3 %.

Anzahl und Art der Ausfälle

	<u>Fallzahl</u>	<u>%</u>
Stichproben-Ansatz Brüttozahl	2.823	100
Qualitätsneutrale Ausfälle		
- Straße, Stockwerk nicht auffindbar	1	0,04
- Wohnung/Untermieterwohnung unbewohnt/verzogen	1	0,04
- Haushalt gehört nicht zur Stichprobe	6	0,21
- keine Person innerhalb der angegebenen Altersgruppe/Zielgruppe im Haushalt vorhanden	11	0,39

Summe der qualitätsneutralen Ausfälle	19	0,67
Verbleibende Adressenzahl	2.804	99,33

Bereinigte Bruttostichprobe	<u>Fallzahl</u>	<u>%</u>
Stichproben-Ansatz Bruttozahl	2.804	100
Systematische Ausfälle		
- Trotz dreimaliger Besuche niemand im Haushalt angetroffen	209	7,5
- Haushalt verweigert jede Auskunft	405	14,4
- Zielperson trotz dreimaliger Besuche nicht angetroffen (Urlaub, Krankenhaus)	33	1,2
- Zielperson kann dem Interview geistig nicht folgen, krank	19	0,7
- Zielperson verweigert das Interview	83	3,0
- Zielperson ist der deutschen Sprache nicht mächtig	4	0,1
- andere Gründe	24	0,9

Summe der systematischen Ausfallgründe	777	27,7
Ausgewertete Interviews	2.027	72,3

Die Ausschöpfung beträgt somit 72,3 %.

Sample-Point-Ausschöpfung	<u>Points</u>	<u>%</u>
- eingesetzte Sample-Points	502	100
- Nicht bearbeitete Points (Interviewer krank, Urlaub, keine Zeit)	64	12,7
- Erfolglos bearbeitete Points	14	2,8

Points mit mindestens 1 Interview	424	84,5

5. INTERVIEWERKONTROLLE

Von den 2.027 Interviews wurden 773 schriftlich kontrolliert, woraufhin wir von 53 % der Befragten eine Antwort erhielten. Es traten keine Fälle von Interview-Fälschungen auf.

6. CODEN UND BEREINIGUNG

Die Fragebogen wurden in unserer Codeabteilung manuell auf Plausibilität geprüft und in der offenen Frage gecodet. Der Codeplan wurde in der Forschungsabteilung erstellt und mit dem Auftraggeber abgestimmt. Nach der EDV-lesbaren Erfassung der Daten erfolgte nochmals eine Prüfung und Bereinigung der Daten auf Lochfehler und Unplausibilitäten. Dabei wurden gegebenenfalls die Originalfragebogen herangezogen.

7. GEWICHTUNG

Um Umfragedaten, die nach dem ADM-Verfahren gewonnen wurden, personenrepräsentativ analysieren zu können, ist ein Redressment entsprechend der unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeit je nach Anzahl der Wahlberechtigten im Haushalt vorgenommen worden.

Auch erfolgte eine demographische Gewichtung nach der Verteilung von Geschlecht, Alter, Bundesland und Ortsgröße (nach Boustedt) gemäß der Mediaanalyse 1986.